

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Sohrau O.S. und Umgegend.

**Erscheinung:**  
wöchentlich einmal: Sonnabend.  
**Druckpreis:** monatlich frei ins Haus und  
bei allen Postämtern 500 h. Nr.

**Druck und Verlag:**  
P. Junold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Junold.

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Mittelzeile d. Nr. 50.—  
Inseraten-Raum bis nachmittags 1 Uhr  
vor dem Erscheintage.

Nr. 15

Sonntagsblatt Nr. 19

Sonnabend, den 14. April 1923.

Postcheckkonto:  
Breslau 18664

45. Jahrgang.

## Rundschau.

### Polen.

**Warschau, 12. April.** Heute nachmittag nahm der Sejm seine Sitzungen nach den Osterferien wieder auf.

**Warschau, 10. April.** Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, intervenierte Präsident Wojciechowski in Sachen der Bildung einer parlamentarischen Regierungsmehrheit. Die ganze laufende Woche ist der Konstitution des Kabinetts gewidmet. Der Präsident hatte heute eine Konferenz mit den führenden Ministern begonnen.

**Warschau, 10. April.** Der Sold der Soldaten wurde für diesen Monat um 40 Prozent erhöht und wird auf der niedrigsten Stufe 200 Mark täglich betragen. Auch die Ausgaben für Bekleidung wurden erhöht und zwar auf 3000 M. täglich.

**Warschau, 10. April.** Polen hat von Rußland auf Grund der Bestimmungen des Haager Friedensvertrages Gold im Werte von 123 Millionen Goldmark erhalten und soll noch weitere 36 Millionen Goldmark erhalten.

### Ministerpräsident Sikorski in Vosen.

**Vosen, 10. April.** Premier Sikorski traf heute früh in Vosen im Automobil ein und feierte im Schloße ein, wo er die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfing. Hierauf fand ein Gottesdienst statt. Kardinal Primas Dalbor las eine hl. Messe für das Seelenheil des Prälaten Butkiewicz. Nach dem Gottesdienst richtete Premier Sikorski dem Primas einen Besuch ab.

**Vosen, 12. April.** Der Wojewode von Polen, Binski, gab zu Ehren des Ministerpräsidenten Sikorski ein Essen. Hierbei hielt der Ministerpräsident General Sikorski eine Rede, der er den französischen Spruch „Sei stark und Gott wird Dir helfen“ zu Grunde legte. Er wies auf die Kraft und den Willen hin, mit dem die Bevölkerung des früheren preussischen Gebiets ein Beispiel dem ganzen polnischen Lande gebe. Der Ministerpräsident hat sich nach Inowroclaw begeben und fährt hierauf nach Warschau zurück.

### Die Weichseluferer polnisch.

„Dziennik Odanski“ meldet: In diesen Tagen sind fünf auf dem rechten Weichselufer gelegene, den Polen zuerkannte deutsche Dörfer endgültig den polnischen Behörden übergeben worden.

### Erhöhung der polnischen Pafßgebühren.

Das polnische Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, nach der mit dem 3. April die Gebühren für Auslandspässe auf 30000 Mark, die für Genehmigungen zur abermaligen Ausreise auf 30000 Mark, die Pfafßgebühren auf 30000 Mark, die Gebühr für Ausstellung eines Dauerpafßes auf 225000 Mark, ein Dauerpafß für Ausländer nach Danzig auf 300000 Mark erhöht wird. Im Bedarfsfall können die Gebühren auf 300000 Mark ermäßigt werden.

### Beschränkung des Alkoholkonsums.

**Warschau, 10. April.** Dem Sejm ist ein Gesetz vorgegangen, welches die Beschränkung des Verkaufes und des Genusses von Alkohol vorseht.

### Aus der Wojewodschaft Schlesien.

#### Beschlüsse des Wojewodschaftsrates.

**Kattowitz, 7. April.** Zu der letzten Sitzung des Wojewodschaftsrates beschloß man, die Märzbezüge der Wojewodschaftsbeamten bis zu der Höhe zu ergänzen, in der die Aprilbezüge gezahlt wurden. Es wurde

u. a. die Gewährung weiterer Kredite für den Bau von Wohnhäusern und Baracken in Kattowitz erörtert. Der Entwurf eines Gesetzes über die Festsetzung der Landarbeiterlöhne und der Entwurf eines Gesetzes über die Versicherung der Privatbeamten wurden angenommen.

#### Aus dem Schlesißen Sejm.

**Kattowitz, 10. April.** Zu Beginn der heutigen Sitzung des Schlesißen Sejm wurde als erster Punkt der Tagesordnung der Antrag der Regierung betreffend die Kontrolle des Außenhandels erörtert. Man überwies den Antrag, der vom Mitglied des Wojewodschaftsrates Andowski begründet wurde, der Rechtskommission. Ueber einen Antrag des Wojewodschaftsrates betreffend die Errichtung eines hygienischen Instituts referierte der Vorsitzende des Ausschusses für das öffentliche Gesundheitswesen Dr. Kofel. Abg. Kempa bemängelte, daß zum Sitz des Instituts das von den Zentren des Industriebezirks zu weit entfernte Städtchen Pleß ausersehen ist. Der Antrag wurde der Budgetkommission überwiesen. — Einem Antrag auf Erteilung eines unverzinslichen Darlehens an die Beamtengenossenschaft wurde zugestimmt. In 2. und 3. Lesung wurde ein Antrag auf Erhebung einer Anleihe in Höhe von 4 Milliarden polnische Mark zugunsten der Gemeinden und Kreise angenommen. Den Antrag begründete der Abg. Rybars, welcher darauf hinwies, daß die Budgetkommission dem Antrag im Hinblick auf das Sinken der Mark und die Unmöglichkeit, die rasche Einziehung der Steuern zu organisieren, zugestimmt habe. Es sei aber erforderlich, daß dem Sejm so bald wie möglich ein Gesetzentwurf betreffend die Sanierung der Gemeindefinanzen vorgelegt werde. Abg. Sabas (vom deutschen Klub) unterzog die Finanzwirtschaft der Gemeinden einer scharfen Kritik. Die Abg. Szuszt und Brzaska schilderten die schwierige Lage der Gemeinden im Leschener Teil der Wojewodschaft.

#### Ein Schulgesetz für Schlesien.

Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Schulkommission des Schlesißen Sejm in der nächsten Zeit an die Vorbereitung eines einheitlichen Schulgesetzes für die ganze Wojewodschaft heranzutreten. Der bisherige Stand der Dinge läßt sich nicht aufrechterhalten, weil in Oberschlesien die preussischen Gesetze, im Leschener Schlesien zum Teil österreichische, zum Teil polnische Gesetze bestehen. Die Arbeit an der Vereinheitlichung der Schulgesetze wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Die schnellste Erledigung verlangt das Gesetz über die Organisation der Schulbehörden. Der Ausschuß für öffentliche Aufklärung soll den Entwurf eines solchen Gesetzes im Laufe von 3 Wochen ausarbeiten.

#### Im Geschäftsverkehr gilt die polnische Mark.

**Kattowitz, 11. April.** In Anbetracht des Umstandes, daß manche Kaufleute die Bezugspreise für ihre Waren in weiterer Folge in deutscher Mark verlangen, macht die Preisprüfungskommission der Wojewodschaft darauf aufmerksam, daß die Käufer gemäß der Verordnung des Herrn Wojewoden über die Preisberechnung in polnischer Mark berechnigt sind, die verlangten Beträge in polnischer Mark in der vom Kaufmann bezehnten Höhe zu zahlen mit der Maßgabe, daß sich die Preise in polnischer Währung verstehen.

#### General Le Rond kommt nach Oberschlesien.

Am Sonntag, den 15. April, kommt der französische General Le Rond, der frühere Vorsitzende der Interalliierten Kommission in Oberschlesien, nach Kattowitz.

Ein Komitee, an dessen Spitze Abgeordneter Korcianty und Marschall Wolny haben, bereiten einen feierlichen Empfang vor. Berechnung des polnischen Organisations und Vereins werden auf dem Bahnhof mit ihren Standarden aufgestellt nehmen. Auf den Straßen, die der General passiert, soll die polnische Bevölkerung Spalier bilden. Am 19. d. Mts. reist Le Rond nach Krakau, wo ihm das Diplom eines Ehren doktors der Krakauer Universität überreicht werden soll.

### Deutschland.

#### Drahtlose Telephonie im fahrenden Zug.

**Berlin, 10. April.** Verkehrsminister Gröner und Postminister Stengel telephonierten heute aus dem fahrenden Hamburger D-Zug. Die Eisenbahnzug-Telephonie der funktentelegraphischen Gesellschaft Huth, Berlin, über die bisher nur allgemeine Berichte in der Öffentlichkeit bekannt waren, ist heute den leitenden Persönlichkeiten des Reichsverkehrs- und des Reichspostministeriums in der Provinz auf der Strecke Berlin-Hamburg vorgeführt worden. Die Minister mit den Herren ihrer Ministerien und der Eisenbahndirektion Altona begaben sich nach Wittenberge und amarrierten den aus Hamburg kommenden mit Zugtelephonie ausgerüsteten D-Zug, mit dem sie nach Berlin zurückkehrten. Zunächst wurde vom Direktorium der Huthgesellschaft eine Uebersicht über die Methode und die technische Einrichtung der neuen Eisenbahnzug-Telephonie gegeben. Danach überzeugeten sich die Herren von dem guten Funktionieren der Einrichtung durch verschiedene Gespräche mit Berlin. Es wurden Gespräche mit dem Reichspräsidenten und dem Finanzminister, dem Ministerium sowie mit einer Reihe anderer Persönlichkeiten geführt. Am eindrucksvollsten war die Tatsache, daß man mit jedem Telephonanschluß in Berlin während der Fahrt ebenso verbunden wird, als wenn man sich in Berlin selbst befindet, so, daß der Angerufene nicht einmal bemerkt, daß er mit einem in voller Fahrt befindlichen D-Zug im Gespräch ist.

#### Eintreiseverbot für die Frau des Kaisers.

Wie die rechtsstehende „Greizer Zeitung“ berichtet, wurde der jetzigen Frau des ehemaligen deutschen Kaisers, Hermine von Reuß, die ihre Kinder in Greiz besuchen wollte, die Einreise-Erlaubnis nach Deutschland nicht bewilligt, und zwar auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik. — Nach einer späteren Nachricht trifft diese Meldung nicht zu.

#### Angeblicher deutscher Vorschlag in der Reparationsfrage.

**Paris, 10. April.** Wie der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ seinem Blatte meldet, soll in der deutschen Regierung die Bereitwilligkeit bestehen, in der Reparationsfrage folgende Vorschläge zu unterbreiten: Deutschland muß an allen künftigen Reparationen in der Reparationsfrage teilnehmen. Eine Vergütung der durch die Ruhrbesetzung erlittenen Schäden soll in der Weise stattfinden, daß die Naturalieferungen eines zeitlang unterbrochen werden. Ebenso müssen die Reparationszahlungen vorläufig angezogen werden, da wegen der Ruhrbesetzung ein Ueberschuß über die wirtschaftliche Lage Deutschlands nicht möglich ist. Die im Januar seitens Deutschlands genannte Summe von 30 Milliarden Goldmark als Entschädigung an Frankreich wird festgehalten und es wird mit einem Entgegenkommen der übrigen Alliierten an Frankreich in Bezug auf die Finanzlage gesehnet. Falls eine Einigung über die Höhe der Reparationssumme nicht zustande kommt, soll die Entschädigung einer internationalen Finanz-Sachverständigenkommission überlassen werden, der sich

Deutschland flügen werde. Nach der Entscheidung über die Höhe der Reparationssumme sollen internationale Anleihen aufgenommen werden, für die die nötigen Garantien gegeben werden sollen.

#### Der Expräsident von Braunschweig verhaftet.

Am Donnerstag voriger Woche wurde der Expräsident des Freistaates Braunschweig, der Schneider August Werges, in seiner Wohnung von Beamten der Schug- und Kriminalpolizei verhaftet und in einem Auto nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht. Ferner wurden verhaftet: die kommunistische Führerin Frau Minna Fagbauer, die seinerzeit den Posten des Kultusministers im Freistaat Braunschweig bekleidete, und ein kommunistischer Cheparat. Sämtliche Verhafteten wurden morgens, wie die „Braunschweigischen Nachrichten“ melden, dem Amtsgericht Braunschweig zugeführt, wo die erste richterliche Vernehmung stattfand.

#### Unruhen in Memel.

Memel, 9. April. In mehreren Ortschaften des Memelgebiets sind Generalstreiks ausgebrochen. In Memel ist es zu blutigen Angriffen des litauischen Militärs auf die freitenden Deutschen gekommen, die einen Generalstreik ausgerufen hatten, weil die Litauer die Memel verprochenen Autonomie nun nicht gewähren wollen. Protestversammlungen der Deutschen wurden gewaltsam gesprengt, der Belagerungszustand verhängt, der nächtliche Straßenverkehr verboten, die Standbilder Wilhelms I. und der Borussia umgestürzt und eine neue Versammlung der hierdurch erregten Deutschen wiederum mit Maschinengewehren auseinandergetrieben. Es sind mehrere Tote und Verletzte zu beklagen.

#### Kardinal Bertram in Rom.

Rom, 10. April. Kardinalstaatssekretär Gasparri empfing den Fürstbischof von Breslau, Kardinal Bertram, mit dem er eine lange Unterredung hatte.

#### Die Ruhrgebietsfrage.

Rotterdam, 8. April. Der „Conrant“ meldet aus Paris: Hier wird die Aufnahme von Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich noch vor Mitte April erwartet. Poincaré hat den Pressevertretern und Abgeordneten des nationalen Blocks die Grundlage der Verhandlungen mitgeteilt. Bis zur Aufnahme der Besprechungen sollen die Besetzungen der Gruben im Ruhrgebiet fortgesetzt werden.

Wien, 6. April. Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Rom, der feldherr Reichskanzler Dr. Wirth habe sich einem Vertreter des „Giornale d'Italia“ gegenüber geäußert, daß es zwischen Frankreich und Deutschland zu einer Verständigung kommen könne, wenn die wirtschaftlichen Beziehungen geregelt und das Reparationsproblem einer Lösung entgegengeführt werden könnte. Diese Ziele lassen sich nach der Ansicht des ehemaligen Kanzlers erreichen. Dr. Wirth erinnerte daran, daß die Mehrheit der Reichstagsparteien im November 1922 für eine Regelung in diesem Sinne eingetreten ist. Die jetzige Regierung hat das selbe Programm. Er, Dr. Wirth, sei im Begriff, den Plan einer endgültigen Verständigung mit Frankreich auszuarbeiten. Die Sozialdemokraten und die bürgerlichen Parteien der Mitte wünschen sich eine derartige friedliche und definitive Lösung. Die Parteien betonen in einemfort, daß man keine Gelegenheit verpassen dürfe, um Verhandlungen mit Frankreich anzuknüpfen. Die Wahl des Zeitpunktes müsse man aber der Regierung überlassen.

Düsseldorf, 6. April. General Dequette hat den Befehl zur sofortigen militärischen Besetzung aller Gruben des Ruhrgebiets erlassen. Die Besetzung soll innerhalb dreier Wochen durchgeführt sein.

Berlin, 9. April. Der Präsident der Reichsbankdirektion Eriar hat an den Reichspräsidenten folgende Meldung gerichtet:

Gießen, 8. April. Gestern hat die wildgewordene Soldateska von Eriar eine vierundzwanzig Stunden zuvor ausgesprochene Drohung wahrgemacht, indem sie mit ihren farbigen Afrikaern 106 Familien der Eisenbahnerkolonie zu Eriar-West auf die Straße setzte, weil die Männer dem Reich den Treueid nicht brechen wollen. Erst als die Spahis die Mädel aus den Fenstern auf die Straße warfen, stießen hilflose Hände mit zu, um nicht alles in Stücke gehen zu lassen. Jetzt sind die Vermissten mit Wels und Rind und ihrem Hausrat obdachlos. Die Gläubigersorge zu Eriar versucht die Not zu lindern. Einer anderen, 98 Familien starken Kolonie der Eisenbahnbaugewerkschaft St. Pauli in Eriar und einer 500 Familien starken Kolonie

in Ehrang hat für die nächsten Tage das gleiche Schicksal bevor.

Berlin, 10. April. Der von der Reichsregierung nach Essen entsandte Staatssekretär Hamm ist in Esharnhorst von den Franzosen verhaftet worden. Außerdem sind verhaftet worden der frühere Reichspostminister Giesberts und der frühere preussische Ministerpräsident Siegerwald, sowie der Industrielle Hugo Stinnes. Giesberts, Siegerwald und Stinnes wurden heute morgen wieder freigelassen. Die Verhaftung Hamm wurde noch aufrechterhalten.

Nach einer späteren Meldung soll Staatssekretär Hamm inzwischen wieder freigelassen worden sein.

#### Befragung der Essener Opfer.

Berlin, 11. April. In Essen fand gestern vormittag unter teilnehmender Beteiligung die Befragung der Opfer vom Karfreitag statt. — Im Reichstag wurde zu gleicher Zeit eine Trauerfeier abgehalten, bei welcher der Reichskanzler Cuno die Trauerrede hielt.

Essen, 10. April. Sämtliche französischen Soldaten waren anlässlich der Befragung der Kruppoper von den Straßen zurückgezogen. Die Befragung ist ohne Zwischenfall verlaufen. Die Generalstreikparole der Kommunisten hat sich im Ruhrgebiet so gut wie gänzlich bemerkbar gemacht.

Vergangene Nacht ist wieder einer der am Karfreitagabend in den Kruppischen Werken Schwererleideten seinen Verwundungen erlegen.

#### Aus aller Welt.

##### Die Haltung der englischen Regierung gegenüber Frankreich.

London, 12. April. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob infolge der Unterredung mit Lougher die Regierung beabsichtige ihre augenblickliche Politik der freundschaftlichen Neutralität gegenüber Frankreich aufzugeben und eine Politik anzunehmen, die Frankreich unbedingte Unterstützung seiner Aktion gegen Deutschland an der Ruhr gewähre, erwiderte Baldwin verneinend. Auf eine weitere Anfrage, ob dies zu verstehen sei, daß die Unterredung mit Lougher gar keine Wirkung haben würde, wurde keine Antwort erteilt.

##### Der Kirchenkampf in Tschechien.

In den Osterferien ist es in der Gemeinde Radbostitz zu wiederholten Zusammenstößen zwischen Katholiken und Anhänger der tschechoslowakischen Kirche gekommen, die in das dortige Pfarrhaus und in die katholische Kirche eindringen wollten. Die Ausschreitungen nahmen einen solchen Umfang an, daß die Bezirksvermaltung Militär beauftragte mußte. Ueber Radbostitz und einige umliegende Gemeinden wurde das Standrecht verhängt.

##### Rom Völkerbund.

„Petit Parisien“ berichtet aus Genf, daß die nächste Sitzung des Völkerbundes am 17. April unter Vorsitz des englischen Kultusministers Bodd abgehalten wird. Frankreich wird durch Panotain vertreten sein. Es werden schwebende Fragen über Danzig und das Saargebiet, die Beziehungen zwischen Polen und Litauen und die Wiederaufrichtung Oesterreichs zur Sprache kommen.

## Kotales.

Sobran D. C., den 13. April 1923.

§ (Abrahamfest.) Am 10. d. M. beging der Ritterschreiber Karl Freiherr von Reichenstein auf Pilgrimsdorf, Kreis Pleß, Abgeordneter des tschechischen Sejms, seinen 50. Geburtstag.

§ (Zum Friedensrichter ernannt.) Für das Kreisgericht in Sobran ist der Ortsbesitzer Jaskar von hier (Smieschkeffnung) zum Friedensrichter ernannt worden.

§ (Zum städtischen Krankenhaus.) Die Schwester Oberin Brudeniana ist nach 3jähriger gegenwärtiger Tätigkeit am städtischen Krankenhaus Sobran abberufen worden. An deren Stelle wurde die seit etwa 1 Jahre an der hiesigen Anstalt tätige Schwester Veronika Scholz von der Generaloberin des Rittershauses der Borromäerinnen als Oberin hier selbst ernannt.

§ (In der Stadtverordnetenversammlung.) Die gestern abend stattfand und von 13 Stadtverordneten und zwei Magistratsmitgliedern besucht war, wurde a. a. die Wahl der Mitglieder in die Preisprüfungs-Kommission bestätigt. Kenntnis genommen wurde von den Magistratsbeschlüssen bezügl. Neufestsetzung und Erhöhung der Hundsteuer, Verpachtung des früheren Anstaltsgartens an das Garrafon-Kommando, des früherer Bojzkyischen Gartens an Frau Monika Bojzky und des Anstaltens

auf dem Strohmärkte anlässlich der Pferdewärkte an Herrn Siettera. In den letzteren Verhandlungen erteilte die Verammlung den Beschl. In Schiedsmännern anstelle der nach Ablauf ihrer Amtsperiode ausgeschiedenen Herren Franz Epp und August Ebbel wurden gewählt: Für den I. Bezirk Herrortel Rath, für den II. Bezirk Eisenbahner Rowoll; als Stellvertreter für den I. Bezirk Kaufmann Thomas, für den II. Bezirk Eisenbahner Kus. — Die neue Lastbarkeitssteuerordnung, die noch der Genehmigung seitens der Wojewodschaft bedarf, wurde dahin abgeändert, daß es bezüglich Erhebung der Sätze in deutscher Silbermark heißen soll: „in polnischen Zloty.“ Die neue Lastbarkeitssteuerordnung, auf die wir nach ihrer Genehmigung noch zurückkommen werden, sieht eine Erhebung der Steuer nach Quadratmeter Rauminhalt vor.

§ (Die Rathhaus-Restaurierung) Hiersehbild ist seitens des Magistrats für ein weiteres Jahr (bis 31. März 1924) an die hiesige Bäckerin Frau Paula Oppawsky für 160000 M. verpachtet worden. — In der gestrigen Sitzung traten die Stadtverordneten diesem Beschlusse bei.

§ (Der hiesige Vorkollegen) feiert am Sonntag den 15. d. M. sein 3jähr. Bestandstagsfest. Das Programm ist folgendes: Vormittags 9 Uhr Sammeln an der Schule, 10 Uhr Kirchgang. Nachmittags 1 1/2 Uhr Wettkämpfe zwischen den Vereinen Sokran und Idamewe auf dem Militärhorplatz an der Centrale. 3 Uhr nachmittags Versammlung im Brockischen Saale, abends 7 Uhr Theater-Aufführung mit nachfolgendem Tanz.

§ (Waldbrand.) Heute mittag entfiand im Tele-Windler'schen Forst an der Eisenbahnschleife Sokran-Palowitz ein Waldbrand. Eisenbahnern, die schnell herbeieilten, gelang es, das Feuer bald einzubämmen; etwa 4 Morgen Schöpfung sind zumteil vernichtet worden. Die durch die Dampfmaschine alarmierte Feuerwehre, mit welcher auch Mannschaften der hiesigen Garafon hilfsbereit anrückten, brauchten nicht mehr eingzugreifen.

§ (Neue Kirchenglocken.) Die von der Pfarrgemeinde S... bei der Glockengießerei Schwanke in Pleß bestellten zwei neuen Kirchenglocken sind am 26. März nach feierlicher Weihe in den Turm eingehängt worden. Sie haben bereits zum Osterfest mit ihrem Tunde die Gläubigen zur Andacht geraus. — Gestern am 12. April hat auch die katholische Pfarrgemeinde St. ... zwei neue Glocken in den altwürdevollen Turm eingehängt. Dieselben sind von der Glockengießerei Guttner-Breslau geliefert worden.

• (Krankenkassen und Aerzte.) Zur Klärung der Streitfrage zwischen Aerzten und Krankenkassen betr. die Vergütung der Aerzte ist die Aufsichtsbehörde angerufen worden. Außerdem soll demnach zur Verbesserung der Angelegenheit eine Vollversammlung der Krankenkassen abgehalten werden. Einwirkeln ersuchen die Kassen ihre Mitglieder, die Aerzte nur in dringenden Fällen zu Rate zu ziehen, da die von den Aerzten geforderten Sätze nur zu einem kleinen Teile von den Krankenkassen zurückvergütet werden dürfen. — Die Krankenkassen haben ihre Beiträge bedeutend erhöht. Vor dem Kriege bekam der Arzt von der Kasse 4 Mark pro Kopf und Jahr, jetzt bekommt er 2200 Mark. Die 4 Mark waren Goldmark, die jetzt einen Wert von 22000 Mark repräsentieren. Der Arzt bekommt also den zehnten Teil dessen, was er vor dem Kriege erhielt. Vergleicht man die Steigerung der Preise aller Lebensbedürfnisse mit dem Preise vor dem Kriege, so versteht man, warum die Aerzte für das jetzt gebotene Honorar nicht arbeiten können und nicht arbeiten wollen.

§ (Briefmarken.) Wie bekannt wird, soll das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen in aller nächster Zeit für Polen ansehnlich Oberösterreichs neue Postwertzeichen für 1000 und 2000 Mark in Umlauf bringen. — Angesichts der durch den Wertrückgang der Mark hervorgerufenen Lasterhöhung in Oberösterreich werden für den polnischen Teil Oberösterreichs gleichfalls neue Postwertzeichen für 80, 100, 200, 300 und 500 deutsche Mark heranzugeben werden. Diese neuen Postwertzeichen werden bereits in den staatlichen großpösischen Anstalten in Warschau gedruckt.

• (Das stöbmler Finanzamt.) (Luzab Jarobow) fordert in einem Aufsreiben die Gewerbetreibenden zur Einreichung der Umsatzsteuererklärungen für das vergangene Wirtschaftsjahr bis spätestens 30. April 1923 auf. Auch die rückständigen Umsatzsteuererklärungen müssen rasch erstattet werden.

• (Einführung des beschränkten Devisenhandels.) Vor etwa drei Wochen (don

ist in Polen ein Gesetz in Kraft getreten, das ähnlich wie in Deutschland den Handel mit Waffen nur einigen wenigen Handelsfirmen gestattet und selbst diesen bei dem Handel mit Waffen einige Beschränkungen auferlegt. Anstatt was man der Meinung, daß dieses Gesetz in Oesterreich überhaupt nicht eingeführt werden wird. Wie berichtet wird, ist drückend, in absehbarer Zeit dieses Gesetz auch auf Oesterreich auszuheben. Von den vorher 90 Banken in Kattowitz dürften etwa zehn Kapitalisten die Erlaubnis des Waffenhandels erhalten.

**(Ein Betrüger.)** Die Polizei in Coblenz hat einen gewissen Viktor Jurek aus Sibirien angehalten, weil er in hiesiger Gegend die Gewerbetreibenden ansetzte und ihnen Kohle, Rots und Robienkäse zum Kaufe anbot und von den besten Auszahlungen verlor. Es sieht so aus, daß Jurek weder Vertreter einer Firma noch Eigentümer eines Lagers mit Rots, Kohle usw. sei und in der Gegend von Coblenz auf diese Weise Betrügereien verüben wollte.

**(Infolge der dauernd anwachsenden Unfruchtbarkeit)** sollen, nach einer Meldung, im Einklang mit dem Wohlstand Oesterreichs grundsätzliche Reformen eingeführt werden. Die Einführung eines ständigen Kontrollsystems, der von höheren Polizeibeamten geleitet wird, soll geplant sein, wodurch eine größere Anzahl von Straßensperren erreicht werden. Die bestehenden Abteilungen finden mehr wie bisher außerhalb der Städte Verwendung.

**(Verfallende Quellen.)** Offenbar in Folge Grundabbaus ist die hiesige Quelle in Bad Czajkowitz seit langem versiegt. Der Besitzer des Bades, ein Bauer aus Bielitz, hat deshalb Bohrbohrung nach einer neuen Quelle anstellen lassen, die zwar den enormen Kostenanstieg von 20 Millionen deutsche Reichsmark erfordert, bisher aber ohne jeden Erfolg blieb. Es soll deshalb jetzt, um den Badbetrieb nicht weiterhin brachliegen zu lassen, versucht werden, den alten Brunnen auf eine tiefere Sole zu bringen.

**(Wierpreise.)** Infolge der Erhöhung der Biersteuer seitens der polnischen Regierung sind die Bierpreise auf 5. April 1923 von der Hauptpreis-Kontrollstelle für die gesamte polnische Ostschlesien wie folgt festgelegt worden: Drei Hektoliter hiesiges Bier in 12 Literkannen 1200 Mark, in kleinen Restkanonen 1300 Mark, in Restkanonen 1600 Mark; drei Hektoliter hiesiges Bier in den übrigen Kategorien 1300, 1400, 1500 und 1600 polnische Mark.

**(Verkehrskarten vorsichtig aufbewahren!)** In den letzten Tagen kam es vor, daß Besitzer einer im Doppelten Schichten angekauften Verkehrskarte diese Karte in polnische Oesterreich verloren haben und nun die Rückreise nach ihrer Heimat nicht mehr antreten konnten. Da das Eisenbahnabkommen diese Fälle nicht in Betracht gezogen hat, wandte sich die Ausreisungsbehörde für Verkehrskarten in Kattowitz an die Doppelten Schichten, um für solche Fälle eine Verhängung anzubringen. Gleichwohl, bis eine Verhängung der beiden Behörden erteilt ist, wird dem Verlierer einer Karte von der Ausreisungsbehörde eine Beschränkung über die Annahme des Verlustes auferlegt. Diese Beschränkung muß, wenn die Verkehrskarte in Polen verloren gegangen ist, vom deutschen Konsul in Kattowitz und im umgekehrten Falle vom polnischen Generalkonsulat in Danzig mit dem Visum versehen werden. Erst dann ist die Rückfahrt über die Grenze möglich. Das Verlierer der Verkehrskarte ist demnach ein sehr unglücklicher und kostspieliger Vergessen.

**(Falsche Polennoten.)** Seit einiger Zeit wird eine wahre Ueberflutung der hiesigen Gebiete Polens mit falschen polnischen 5000- und 10000-Marknoten beobachtet. Die Untersuchung soll aus Spuren geführt haben, die nach Wien zeigen.

**(Großfeuer in einem Berliner Geschäftshaus.)** In dem oberen Stockwerk eines Berliner Geschäftshauses in der Potsdamer Straße brach Mittwoch mittag Großfeuer aus. Der entstandene Materialschaden ist sehr groß. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

**(114 Millionen Mark Geldstrafe.)** Ein fetter Prozess wurde vom Danziger Landgericht entschieden. Wegen Entziehung von Zollrücklagen — es handelte sich um die Einfuhr von einer Sendung Seil von 4040 Pfunden — wurde ein Zollinspektor aus drei Monaten Gefängnis und 114 Millionen Geldstrafe und wegen Anstiftung dazu ein Kassierer zu einer Geldstrafe in gleicher Höhe verurteilt.

**(Ein Billard-Terror.)** Der Meisterhaftigste Billardspieler Tom Kowman, der in London einen Weltkampf mit einem anderen in

Wien spielte, wurde dabei angefaßt, hat einen bisher noch nie erreichten großartigen Rekord aufgestellt. Nachdem er zunächst hintereinander in einem Spiel 342 und 705 Stöße gemacht hatte, vollbrachte er am nächsten Tage ein Spiel mit 850 ununterbrochen einander folgenden Stößen. Das ist ein besonderer Rekord, da bisher noch niemand mehr als 500 Stöße nacheinander gemacht hat. Er hat 2001 Punkte, während Jannan nur 9 Punkte erreichte.

**(Nur nicht „Eigen“!)** In einer Verhandlung, die kürzlich vor dem Augsburger Volksgericht stattfand, machte der Staatsanwalt die interessante Mitteilung: Es sei keine Seltenheit, daß wegen Diebstahls, Diebstahl n. v. Verurteilte zu ihm kämen und bis zu 50 Millionen Mark (!) anboten, wenn ihnen einige Monate Strafreue nachgelassen würden. Andere erklärten sich wiederum bereit, viele Millionen zu bezahlen für den Fall, daß ihnen Strafreue gewährt würde. Daran könne man erkennen, folgerte der Staatsanwalt, daß nur Freiheitsstrafe auf diese Leute eine Wirkung ausüben könnte. Geldstrafen, auch wenn sie noch so hoch seien, würden bei dem geringen Wert, den das Geld besitzt, von den meisten eigentlich als Strafe verfehlt.

**(Der Marktpreis der Frau.)** In den Ländern, die noch nicht des großen Segens der Zivilisation teilhaftig geworden sind, kann man leicht in Erfahrung bringen, ob eine Ehe sich für einen Ehemann zu einem selbstigen Gewinn gestaltet hat: man braucht nur den Mann zu fragen, wie viel er für seine Frau anlegen wüßte, und ob sie den Preis wert ist. Der Forschungsreisende Wilson richtete einmal eine solche Frage an einen Mann aus dem Stamme der Koffen und bekam zur Antwort: „Oh, ich weiß nicht! Ich habe für sie zwei gute Ochsen bezahlt, und sie ist nicht einmal eine magere Kuh wert.“ Zwei Ochsen sind ein sehr anständiger Preis und man kann die Schwere des Mannes wohl begreifen. Weniger Grund zur Klage hätte Wilson selbst gehabt, wenn er eine fehlerhafte Frau eingehandelt hätte; ihm bot nämlich einmal ein Familienvater in Uganda die eigene Tochter für ein Paar Ochsen an. Hätte Wilson mit dieser Frau sich betrauen gesehen, so hätte er sich lassen müssen: „Für ein Paar Ochsen kann ich schließlich nichts Besseres verlangen!“ In manchen Gegenden sind die Männer erzwungen, die Töchter anzuheiraten. Ein Koffenmännchen ist, je nach der sozialen Stellung des Vaters, zwei bis zehn Kühe wert. Bei den Niloten zahlt ein reicher Mann für eine Frau zwanzig Kühe; im übrigen sind die Preise immer dem Wert angepaßt, den bestimmte Völker bestimmten Gegenständen beimessen: die Karoloten z. B. geben ihre Töchter für eine Anzahl auf Fäden gewojener Kautschukbälle, der landesüblichen Mänge, hier, und in der Tartarei kann man, wenn man mit Butter aufwarten vermag, so viel Frauen bekommen, wie man nur braucht. Der moderne Fortschritt hat sich aber auch unter den Wilden seine Straße: wenn man bei ihnen auch noch nicht von einem Wertesstand der Frauen reden kann, so kann man bei einigen Stämmen doch schon Frauen auf Abzahlung bekommen; man kauft eine Frau unter Garantie der Brautbarkeit und zahlt monatlich sonderbar; an unentfesselter Eigentum des Mannes wird die Frau jedoch erst, nachdem die letzte Rate gezahlt ist. Wie also eine Frau wieder loswerden will, der braucht nur mit den Ruten im Rücken bleiben. In manchen Ländern ist die der Verlobten — genau wie es Jakob tat, als er Rahel für sich gewinnen wollte — in den Dienst der Familie seiner zukünftigen Frau, um den Preis, der für die Braut verlangt wird, anzuarbeiten.

**(Ein Hund Raubfleisch als Zwangsbeitrag.)** Die Fleischer-Zunahme in Schneidemühl ist in die Fußstapfen anderer (besonders landwirtschaftlicher) Berufsverbände getreten, die schon seit Jahren um ihren Mitglieder den Organisationsbeitrag in natura erheben. In der kürzlich stattgefundenen Zwangsversammlung wurde beschlossen, ein Hund Raubfleisch als Jahresbeitrag für die Zunahme festzusetzen. Dieser Beitrag ist in Vierteljahresraten zum jeweiligen Marktpreis zu zahlen. Die Höhe der Eintrittsgelder, Aus- und Einschreibegelder für Lehrlinge usw. wurde ähnlich geregelt.

**(Die Tragödie eines Orestes.)** Der 75-jährige frühere Schmiedemeister Feugler aus Nieder Langenwalden (Kreis Magdeburg) hat in der Nacht zum Sonntag seinen Leben freiwillig ein Ende gemacht. Er kam als junger Bursche nach Langenwalden und brachte es durch Fleiß und Eifer schließlich dazu, daß er bis Kriegsbeginn als wohlhabender Mann galt. Seine Schmiede hatte er verkauft, und er lebte von den Zinsen seines Kapitalvermögens. Die Entwertung

des Geldes brachte ihn wie so viele andere in Not. Da er sich verheiratet hatte, mußten ihn diese, die alle größere Wirtschaften haben, der Not nach aufzusuchen und ihm Wohnung und Bekleidung geben. So zog der arme alte Mann alle vier Wochen zu einer anderen Tochter. Vor etwa vier Wochen war aus die Not an der in Schneidemühl anstehenden Tochter. Dort fand er aber das Tor verschlossen. Er begab sich darauf nach Langenwalden zu der dort wohnenden Tochter und blieb dort vier Wochen. Jetzt waren diese wieder um, und nun hat er, dieses ewig herumziehenden Lebens bei seinem Alter überdrüssig, Sand an sich gelegt.

**(Familientragödie in Königsbütte.)** Der Bauhandwerk Josef Feugler in Königsbütte hat vor 1 1/2 Jahren Frau und Kinder verlassen und sich zu der Witwe Opat gegeben, mit der er seit dieser Zeit zusammenlebt. In der letzten Nacht brachte Feugler in Erfahrung, daß ihm seine Geliebte nicht geworden sei. Am Dienstag Abend begab sich Feugler nach der Wohnung der Opat, um eine Ausrede herbeizuführen. In der Wohnung der Opat wollte zu gleicher Zeit ihr Bruder Walk mit seiner Frau. Es kam zu einer unheimlichen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Feugler den Walk und die Opat durch Revolverschläge schwer verletzte. Walk ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Der Mörder wurde in seiner Wohnung festgenommen.

**(Ein während Gewordenen Ochs),** der in Rothendorf beim Ausladen aus einem Güterzuge entfangen war, attackierte alle Leute, die ihm entgegenkamen und schlenkerte einen auf dem Rade vorüberfahrenden Bergmann vom Rade herab, worauf das Tier das Rad zertrampelte. Dann eilte der Ochs auf die Verladungsstelle des Bahnhofes, bedrohte die Verfolger und unternahm auf diese eine Attacke, so daß sich alles durch schnelle Flucht retten mußte. Das wilde Tier eilte sogar durch die Wälder entlang ins Stationsgebäude und machte erst vor dem Fenster der Fahrkartenschalter halt. Dort erhielt der Ochs eine Rückstoßkarte in Form eines festen Strickes um den Hals geworfen und schließlich eine Blende umgehängt, so daß er dann endlich abtransportiert werden konnte.

**(Kann albanische Tierquälerei)** beängigen die Gutsbesitzerin Barbele und ihr Sohn Wolfgang Schulz auf ihrem Gute in Soderndorf bei Stralsund. Das Vieh bekam die zu drei Tagen weder Futter noch Wasser noch Stroh und starb vor Hunger, daß die Nachbarn nicht schlafen konnten. Die Schweine gingen vor Hunger an den Wänden hoch und fraßen sich gegenseitig an. Zwei Pferde starben auf der Straße an Hunger und mußten sofort abgeschlachtet werden. Das Schöffengericht verurteilte die beiden Tierquäler zu je vier Wochen Haft.

**Warschau, 12. März.** (Einbruch in die Pfarrkanzlei.) Ein auf der hiesigen Pfarrkanzlei verhafteter Raub, während der Pörrer und das ganze Personal in der Kirche zur Verhaftung waren, in das Arbeitszimmer des Pfarrers, erzwang in mehreren Geldstücken 750000 deutsche Mk. und entließ darauf in Richtung Coblenz. Es gelang aber einigen jungen Buben von hier, ihn einzufangen und nach Abnahme des Geldes der Polizei zu übergeben.

**Kreuzdorf, 12. April.** Auf dem hiesigen Dominium sind in letzter Zeit mehrmals Einbruchdiebstähle angefaßt worden, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. So sind n. a. vor Weihnachten ein größeres Quantum Silber und 6 Stück Springleber, die von vier Wagen abgehakt wurden, gestohlen worden. In der Nacht zum Sonntag bemerkte ein auf dem Vorwerk beschäftigter Dominialangehöriger, daß ein von vorgelagerter Einspänner mehrere Säcke Ammoral aufgeladen wurden. Als das Gespann davonfuhr, meldete er dies der Dominialleitung und der Polizei in Kreuzdorf. Letztere nahm sofort die Verfolgung auf und es gelang ihr, das Gespann am Berliner Zollhaus anzuhalten. Ca. 7 Zentner Ammoral hatten die Spitzhaken aufgeladen. Die 3 Säcke wurden von der Polizei festgenommen und nach Coblenz eingeliefert.

**Rybnik, 10. April.** Zur Verbilligung des Rheins und Fleisches, kurz: um einen Druck auf den Markt auszuüben, beschloß die polnische Regierung, weil das amerikanische Vieh 6—7 Prozent billiger als das französische sei, und weil auch das rumänische Vieh billiger ist, aus dem Auslande Hauptbedarfartikel einzuführen.

**Rybnik, 12. April.** (Fleischer-Gesellschaft.) Unter Leitung des Fleischermeister Mandrych schlossen sich die größte Zahl der Fleischer von Rybnik zu einer Ge-

